

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Kongresse in Dresden

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

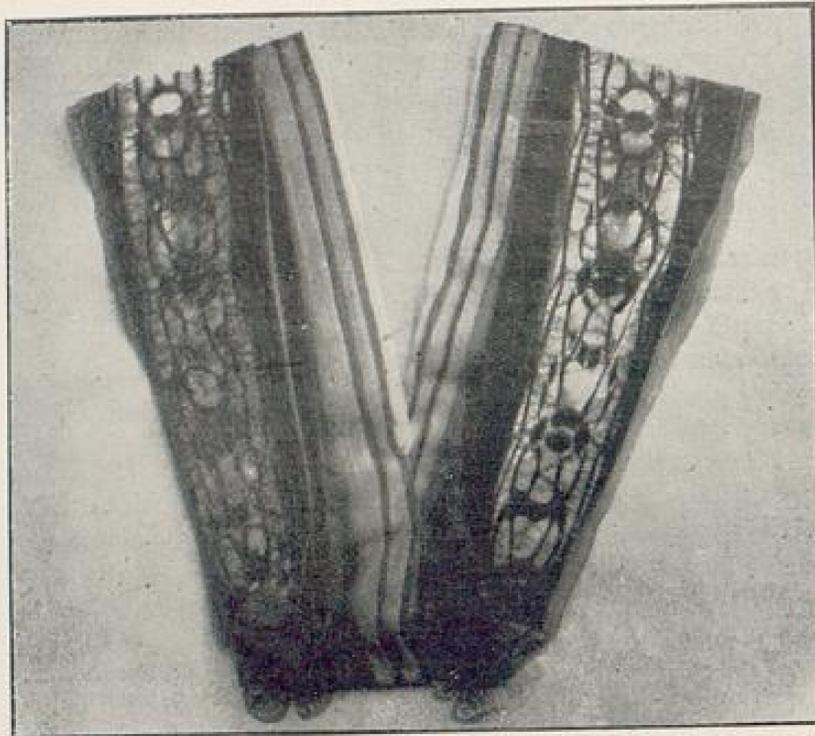


Abb. VII. Zu dem Artikel: Batik im Dienste der Frauenkleidung. Dekoration eines Kleides.
Aus dem Buche: Batikanleitung von Irene Braun. (Enzig-Stuttgart.)

Kongresse in Dresden. Vom 30. Juli bis 6. August fand in der Internationalen Hygiene-Ausstellung die Alkoholgegnerwoche statt; am 3. August ein großer Frauenabend, auf welchem hervorragende Vertreterinnen der Bewegung zu Worte kamen. Der Grundsatz: nicht Mäßigkeit sondern Abstinenz wurde in radikalster Weise betont. Die organisierte Abstinenz zählt heute ungefähr 150 000 Anhänger, und die Stoßkraft dieser Bewegung erscheint dadurch noch um so größer, als das soziale Mitgefühl ihrer Vertreter sich ausschließlich auf diesen einen Punkt konzentriert. — Auf dem Kongreß der Gesellschaft für Rassenhygiene (5. bis 6. August) sprach Prof. Max von Gruber, München, über das »Was uns die Ausstellung für Rassenhygiene lehrt«, Prof. Pontus Fahlbeck, Lund, über den »Neomalthusianismus in seinen Beziehungen zur Rassenbiologie und Rassenhygiene«. Gruber hob hervor, daß die höchste Aufgabe eines Volkes, für fortdauerndes Gedeihen und einen gesunden arbeitsfrohen Nachwuchs zu sorgen, nicht allein durch Verbesserung des Milieus der Geborenen zu lösen sei, sondern daß dem eine weise Zuchtwahl zur Seite treten, die Vermehrung der Minderwertigen gehemmt, der Hochwertigen gefördert werden müsse. Prof. Fahlbeck warnte eindringlich vor den Gefahren des Neomalthusianismus, der besonders in Holland große Bedeutung erlangt hat. Eine freiwillige Beschränkung der Kinderzahl führe erfahrungsgemäß zuerst zu einer Abnahme der sozial wertvollen Elemente und sei schließlich Rassenselbstmord.* — Vom 10. bis 15. August fand der deutsche Vegetarierstag statt. In der damit verbundenen Ausstellung von Literatur, Bildern von Dieffenbach u. a. waren auch eine

* Wir verweisen an dieser Stelle auf den Bericht »Die Frauenfrage auf dem Kongreß der Rassenhygieniker« von Regine Deutsch im Zentralblatt D. Bund deutsch. Frauenvereine 16. Aug. (Anm. d. Schriftl.)



Abb. VIII. Zu dem Artikel: Batik im Dienste der Frauenkleidung. Taschen von Irene Braun.

Anzahl hübscher, schlichter Kleider und Kinderkittel von H. Buschmann, Berlin und Frau Gottfrieda Decke, Dresden, ausgestellt, sowie unsere Neldabogen. A. K.

~ **Die Lodendeutsche.** Der »Reichsbote« äußerte sich vor kurzem voller Entrüstung über den »Hosenrock«. Im Laufe seiner Ausführungen verlangt er für die deutsche Frau ein deutsches Kleid, worin man sie schon von weitem als Deutsche erkennt usw. Die »Kölnische Zeitung« knüpft hieran allerlei Bemerkungen über »die Lodendeutsche«, die im aufgekremelten Rock und mit einer Sportmütze durch die rue de la Paix und den Louvre wandelt. — Betrachten wir die Karikaturen der Lodendeutschen, so wie sie deutsche und ausländische Witzblätter wiedergeben, so fällt uns eins vor allem auf: es ist die schauderhaft schlechte, plumpe Figur und die miserable Haltung — den ebenso häßlichen Gang kann man sich dabei leicht vorstellen. — Mit demselben Kleid, derselben Kopfbedeckung, könnte uns ein Zeichner, dessen Spezialität die Anmut wäre — wir denken dabei z. B. an den verstorbenen Reznicek — eine entzückend hübsche, schlanke, elegante Erscheinung wiedergeben. Und was für das Bild gilt, gilt auch für das Leben. Die Deutsche wird selbst im Lodenkleid im Ausland nicht unangenehm auffallen, wenn durch Leibesübungen und unverschürte Kleidung ihre Gestalt ebenmäßig, ihr Gang jugendlich elastisch geblieben sind. — Dies will natürlich nicht heißen, daß wir an das häufige Auftreten deutscher Lodenkleider in der rue de la Paix glauben, noch daß wir diesen Anzug für eine Pariser Reise empfehlen möchten.

~ **Der Hosenrock.** Ein Nachruf. (Hierzu die Abbildung Seite 68). Seit den Zeiten der Empiretracht, hat es wohl kaum eine Frauenmode gegeben, die in gleichem Maße mit dem Herkömmlichen gebrochen hätte, als die